

Ein Kind offenbart sich mir – Wie reagiere ich?

Was NICHT tun?

Nichts auf eigene Faust
unternehmen!

Keine Konfrontation des Opfers
mit der Vermutung!

Keine eigenen Ermittlungen
zum Tathergang!

Keine eigene Befragungen
durchführen!

Keine Informationen an
den/die vermutliche:n Täter:in!

Zunächst **keine Konfrontation der**
Eltern des vermutlichen Opfers
mit der Vermutung!

Was tun?

Ruhe bewahren!
Keine überstürzten Aktionen!

Zuhören, Glauben schenken und ernst nehmen!

- Verhalten des Kindes beobachten.
- Keine W-Fragen, aber Kind ermutigen sich zu öffnen.
- Zusichern, dass man sich kümmert und Diskretion bewahrt.
- Nach den Wünschen des Kindes fragen, nicht versprechen, nichts weiterzusagen.
- Sagen wie es weitergeht.
- Fragen, ob akut Hilfe nötig ist.
- **Vorlage: Dokumentation bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VII** nutzen und Notizen mit Datum und Uhrzeit anfertigen.

Die eigenen Grenzen und Möglichkeiten erkennen und akzeptieren!

Sich selbst Hilfe holen!

Sich mit einer Person des Vertrauens (Eltern, Freunde, die mit den Betroffenen nichts zu tun haben) besprechen, ob die Wahrnehmung geteilt wird. Ungute Gefühle zur Sprache bringen und nächste Handlungsschritte festlegen.

Mit einer **Ansprechperson in eurem Verein Kontakt aufnehmen.**

Name, Telefonnummer: _____

Im Gespräch

- „Ich glaube dir.“
- „Ich habe Zeit für dich.“
- „Du bist nicht schuld.“
- „Ich werde es der Gruppe nicht erzählen, aber mir Rat holen.“
- „Was möchtest du, das nun geschieht? Ich werde schauen, ob ich das tun kann.“
- „Als Nächstes werde ich...“
- „Ich informiere dich, wenn ich mehr weiß.“
- „Brauchst du jetzt sofort Hilfe oder sonst etwas?“

Fachberatung einholen

Bei einer begründeten Vermutung eine Fachberatungsstelle hinzuziehen. Sie schätzen das Gefährdungsrisiko ein und beraten bei weiteren Handlungsschritten.

Ansprechpartner:in Fachberatungsstelle/Jugendamt: Name, Telefonnummer, Erreichbarkeit: